



Projekt „Supervision in Kindertageseinrichtungen“

Die „Hans-Joachim Maaz – Stiftung Beziehungskultur“

Die Hans-Joachim Maaz – Stiftung Beziehungskultur macht sich zur Aufgabe, durch Öffentlichkeitsarbeit und Projekte die individuelle und gesellschaftliche Gesundheit zu fördern. Dabei sieht sie den Schwerpunkt in der Gestaltung von Beziehungen. Gute Beziehungen befriedigen mehr als materieller Reichtum und machen das Leben lebenswert. Es geht der Stiftung um *Beziehungskultur*.

Unter *Beziehungskultur* ist die jeweilige Qualität der Beziehung zu verstehen. In der frühkindlichen Phase prägen Beziehungen entscheidend die Entwicklung eines Kindes. Für den Erwachsenen bietet eine gute Beziehungskultur die Möglichkeit, die in der individuellen Lebensgeschichte erfahrenen Beziehungsstörungen zu mildern und mit seinen Möglichkeiten und Begrenzungen ein emotional befriedigendes Leben zu gestalten.

Projekt „Supervision in Kindertageseinrichtungen“

Die frühkindliche Entwicklung hängt in starkem Maße von der Qualität der Beziehungen ab, die dem Säugling und Kleinkind angeboten werden. Sichere, verlässliche Bindungen, emotional ausgeglichene erwachsene Bezugspersonen, liebevolles und angemessenes Eingehen auf die Bedürfnisse des Kindes und die aktive Verantwortungsübernahme für dessen Entwicklung sind wesentliche Bestandteile guter Beziehungen zum Kind. Hier sind in erster Linie die Eltern gefordert. Darüber hinaus aber auch Betreuungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen. Es gilt: Je früher eine Fremdbetreuung erfolgt, desto bedeutsamer ist die den Kindern dort angebotene Beziehungsqualität.

Geschäftsstelle

Heideweg 3
06120 Halle (Saale)

Postanschrift

Fritz-Reuter-Straße 9
06114 Halle (Saale)

03 45-13 50 60 09

www.hans-joachim-maaz-stiftung.de
info@hans-joachim-maaz-stiftung.de



Neben dem quantitativen Parameter des Betreuungsschlüssels ist die Art und Weise, wie die Erzieherinnen und Erzieher die Beziehung zu den Kindern gestalten, wie emotional offen sie ihnen begegnen können, ein entscheidender Qualitätsfaktor. Dabei ist jeder Erwachsene in seinen Möglichkeiten zwangsläufig begrenzt. Insbesondere führt das Verhalten der Kinder (z.B. durch Aggressionen anderen oder sich selbst gegenüber) an innerseelische Grenzen der erwachsenen Bezugsperson, da Reaktionen des Kindes eigene Themen 'wachrufen' können. In solchen Situationen ist es wichtig, sich gegenüber vermeintlich schwierigen Kindern angemessen und konstruktiv zu verhalten. Dazu braucht auch der Erwachsene Hilfe, die im professionellen Setting in Reflexion, Supervision und Selbsterfahrung besteht. Da die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung immer *auch* anstrengend und belastend ist, ist eine kontinuierliche supervisorische Begleitung der Erzieherinnen und Erzieher wünschenswert und notwendig. Leider fehlt dafür oftmals das Geld.

Die Hans-Joachim Maaz – Stiftung Beziehungskultur möchte mit einem ersten Praxisforschungsprojekt „Fallsupervision für Erzieherinnen“ diese Beratungsmöglichkeit in Kindertageseinrichtungen in Dresden, Leipzig, Halle ermöglichen.

Ziele

Adressaten dieser professionellen Intervention sind Erzieher/-innen. Das umfassende Ziel ist die möglichst freie emotionale Entwicklung des Kindes durch die Psychohygiene der Erzieher/-innen. Kinder sollten von den professionellen Bezugspersonen mit ihren Bindungsbedürfnissen wahrgenommen, darin angenommen und gespiegelt werden.

Darüber hinaus werden mit dem Projekt institutionelle und gesellschaftliche Ziele verfolgt. So kann sich die Beziehungskultur im Team der jeweiligen Kindertageseinrichtung verbessern. Gesellschaftlich könnte ein Nachweis erbracht werden, welche positiven Effekte Supervision in Kitas hat (z.B. über die messbare Größe „Krankenstand“).

Ablauf der ersten Projektphase

Vorbereitung:

Für das erste Praxisforschungsprojekt wurde bei Kita-Leiter/-innen exploriert, welcher Bedarf an Supervision neben den üblichen Weiterbildungen besteht. Es wurde v.a. ein Interesse an Fallsupervisionen in Gruppen geäußert. Für die Erzieherinnen stehen das „*schwierige Kind*“ oder auch die „*problematischen Eltern*“ im Vordergrund. Es gibt ein großes Bedürfnis, sich darüber im geschützten Rahmen auszutauschen. Das Thema des „eigenen Anteils“ an Konflikten kann sich nur über sensible supervisorische Leitung der Fallbesprechungen eröffnen.



Es sollen 10 Sitzungen im Gruppenzusammenhang mit anschließender Evaluation stattfinden. Dafür wurde von der Stiftung ein skaliertes Fragebogen entwickelt, der die Zufriedenheit und die psychoedukativen Effekte der Maßnahme misst.

Durchführung:

Es sind bereits vier Kindertageseinrichtungen für das Projekt ausgewählt. Hierzu wandte sich die Hans-Joachim Maaz – Stiftung an die Sozialbürgermeister der genannten Städte, die das Anliegen positiv aufnahmen und an das jeweilige Fachamt weitergaben. Dieses wählte die Kindertageseinrichtungen aus (Dresden und Halle jeweils zwei, Leipzig eine).

Alle diese Einrichtungen sind in kommunaler Trägerschaft. Dies ist aus zwei Gründen bedeutsam: Zum einen lehrt die Erfahrung, dass in kommunalen Einrichtungen seltener Supervision angeboten wird als in Einrichtungen freier Träger, und zum zweiten sind gerade in Problemstadtteilen häufiger kommunale Kindertagesstätten zu finden. Die Auswahl durch die Fachämter umfasste gerade auch dieses Kriterium. Es wurden Einrichtungen ausgewählt, die einen vergleichsweise hohen Anteil an Migrationsfamilien und an Familien in prekären Lebensverhältnissen aufwiesen.

Die Auswahl der Supervisorinnen erfolgte über eine Ausschreibung der Deutschen Gesellschaft für Supervision. Die Resonanz war hoch. Zahlreiche Supervisorinnen und Supervisoren äußerten ihr Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Hans-Joachim Maaz – Stiftung und bekundeten eine Übereinstimmung mit dem Anliegen des Projekts. In den Gesprächen, die daraufhin geführt wurden, bestätigten die Supervisorinnen, die bereits Erfahrungen in der Arbeit mit Kindertageseinrichtungen hatten, den großen Bedarf. Die Notwendigkeit, für eine gute Betreuung der Kinder kontinuierlich Supervision anzubieten, und die oftmals fehlenden finanziellen Mittel für diese Arbeit wurde auch von ihrer Seite hervorgehoben.

In den Kindertageseinrichtungen sollen jeweils zehn Supervisionen je 90 min stattfinden, die vollständig von der Hans-Joachim Maaz – Stiftung finanziert werden. Der Fokus liegt dabei auf Fallsupervision. Das bedeutet, dass konkrete schwierige Situationen angeschaut und bearbeitet werden, die die Erzieherinnen und Erzieher mit Kindern erleben. Diese Situationen sollen im Team verstanden und gute Lösungsmöglichkeiten zum Wohl des Kindes erarbeitet werden.

Die Supervisorinnen wurden nach persönlichen Gesprächen ausgewählt. Ihnen wurde eine Handreichung übergeben, die auch die Ziele der Stiftung enthielt. Zugleich wurden die Supervisorinnen verpflichtet, zum Abschluss der Supervisionsreihe in einer Kindertageseinrichtung einen Bericht zu verfassen, der den Arbeitsprozess, daraus resultierende Erfahrungen und mögliche Konsequenzen für den weiteren Verlauf des Projekts umfassen soll. Zudem werden die Wirkungen bei den beteiligten Erzieherinnen und Erzieher evaluiert.



Auswertung:

Die Evaluationsbögen der Erzieherinnen und die qualitativen Einschätzungen der Supervisoren (auch als Kontrollgruppe) werden im Rahmen einer Inhaltsanalyse ausgewertet und in einem ersten Bericht vorgelegt.

Projektdauer:

August/September 2015 – Juni 2016

Finanzierung:

Die jeweils zehn 90-minütige Supervisionen in vier Kindertagesstätten finanziert die Hans-Joachim Maaz – Stiftung Beziehungskultur.

Bereits die vorbereitenden Gespräche mit den Fachämtern Dresdens, Leipzigs und Halles sowie mit den Supervisoren haben gezeigt, dass es ohne Schwierigkeiten möglich wäre, weitere Supervisionsangebote für Kindertageseinrichtungen umzusetzen. Hierfür fehlt der Stiftung jedoch derzeit das Geld. Für je 1.300,- € könnten wir Supervision in einer weiteren Kindertageseinrichtung anbieten. Die Fachämter hätten keine Schwierigkeiten weitere Einrichtungen zu benennen.

Hans-Joachim Maaz – Stiftung Beziehungskultur
Heideweg 3
06120 Halle / Saale
Postanschrift / Büro der Geschäftsführung
Geschäftsführerin Hella Günther
Fritz-Reuter-Str. 9, 06114 Halle (Saale)
Tel.: 0345 1350 6009
E-Mail: info@hans-joachim-maaz-stiftung.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Dr. Hans-Joachim Maaz, Vorstandsvorsitzender
Dr. Ulrike Gedeon-Maaz, Stellvertretende Vorstandsvorsitzende;
Dr.phil. Matthias Stiehler
Ewald Mathiebe

Registernummer: LSA-11741-264 / Stiftungsverzeichnis Sachsen-Anhalt
Steuernummer: 110/142/00667

Die Hans-Joachim Maaz – Stiftung Beziehungskultur ist als gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts durch das Finanzamt Halle (Saale) anerkannt und zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen berechtigt.